

bleibt wegen des
Aufs vom Samstag,
ag. den 30. 6., incl.
4289
unter Dingden,
Berth:
h o l t.
CHULE
LCHERT
hnen von Issel-
mgegend zur gefl.
eitag, 26. Juni,
SSELBURG einen
URSUS
werden täglich im
m Eröffnungsabend
4226
sch bittet
Welchert,
anzlehrer.

Werth
Juni und
u. Paul) findet
USIK
Weck
reul.

reisen
Bedarf
Necessaires,
Ululoldartikeln
NAPP
Tel. 725.

asherd
halten, m. Holz-
billig zu verlauf.

heres in d. Ge-
stelle.
echapparat
Platten billig zu
ufen.
erloerstr. 204.

guterhaltene
derkarpe
zu verkaufen.
heres in d. Ge-
stelle.

braucher, aber
terhaltener
kenfahrstuhl
fen. gesucht.
ebote unter C.
in die Gesch.

nacht
5-20 Jahren
oder später auf
den gesucht.
heres in d. Ge-
stelle.

Mer.
gen, der jung.
aar v. Lande
merwohnung
den Herbst od.
zur Verfügung
heres in d. Ge-
stelle.
sucht möbl.

immer
ten unter Nr.
an die Ge-
stelle erbeten.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei. Rheder Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Kappelstr. 6. Fernsprecher 82 und 87. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anholt-Messburger Zeitung.

Nr. 174

Samstag, den 27. Juni

1925

Beschluß der Reichsregierung in der Paktfrage.

Die Schwierigkeiten des Transfer.

Transfer ist bekanntlich ein im Dawes-Gutachten vorkommender technischer Ausdruck für die Uebertragung der deutschen Reparationszahlungen an die Gläubigerstaaten. Nun ist es eine von deutschen Finanzfachverständigen seit langem vertretene Auffassung, daß die Ueberführung so vieler Milliarden Goldmark in andere Länder, wie sie als Folge des verlorenen Krieges von Deutschland gefordert wird, in der Weltwirtschaft auf die Dauer die schwersten Störungen hervorrufen, ja, daß sie sich wahrscheinlich sogar als undurchführbar erweisen wird. Deutschland kann, da sein Reichthum verschwunden ist, nur aus dem Ueberfluß seiner Wirtschaft die von ihm geforderten Zahlungen leisten. In dem Dawes-Plan ist dies bekanntlich anerkannt worden. Deutschland vermag aber nur einen Ueberfluß seiner Wirtschaft, d. h. eine aktive Handels- und Zahlungsbilanz, zu erreichen, wenn es seine Ausfuhr so steigert, daß diese die Einfuhr überwiegt. Steigerung der deutschen Ausfuhr aber bedeutet Einschränkung der Ausfuhr anderer Länder. Wird nicht in Geld, sondern in deutschen Waren an die Kreditnehmer des Dawes-Planes gezahlt, so setzt das eine Aufnahmefähigkeit und Aufnahmebereitschaft in deren Ländern für deutsche Waren voraus. Die ist jedoch nur für gewisse Waren und auch dann nur in beschränktem Umfange vorhanden. Eine dritte Möglichkeit ist Zahlung durch Arbeitsleistung, etwa durch Kultivierungsarbeiten; diese aber würden, in fremden Ländern ausgeführt, zunächst voraussetzen, daß Bedarf an deutschen Arbeitskräften vorhanden wäre, dann aber auch, daß der aus solcher Arbeit entstehenden Mehrproduktion die Möglichkeit des Absatzes gegeben wäre. Beides erscheint sehr fraglich.

Damit sind die Schwierigkeiten der Ausführung des Dawes-Planes, die zwar zur Zeit noch nicht bestehen oder nur sehr gering sind, aber mit der in dem Plan vorgesehenen Steigerung der deutschen Leistungen sicher zu erwarten sein werden, aufgewiesen. Schwierigkeiten des Transfer, die zu erkennen wirklich nicht schwer ist, die aber von den maßgebenden Politikern in den Ländern, die aus der Ausführung des Dawes-Plan Zahlungen, sei es in Geld oder Sachlieferungen oder Arbeitsleistungen erwarten, gewöhnlich nicht beachtet worden sind. Und da ist es nun von höchstem Interesse, daß jetzt eigentlich zum ersten Male von einer Stelle aus, die internationale Geltung hat, zugegeben worden ist, daß sich an den Dawes-Plan Hoffnungen und Illusionen knüpfen, die von Tausenden wiederholt werden, ohne daß man ihre Tragweite begreift.

In Brüssel ist am letzten Sonntag die dritte Tagung der Internationalen Handelskammer, eine, wie ihr Name besagt, aus Handels- und Finanzvertretern aller Herren Länder zusammengesetzte Konferenz, eröffnet worden. Die Ziele der Internationalen Handelskammer sind, wie ihr Vorsitzender William Booth in seiner Eröffnungsansprache betonte, auf das Studium der großen wirtschaftlichen Probleme und die Ausarbeitung von praktischen Lösungen gerichtet. Gegenwärtig arbeitet die Kammer besonders darauf hin, die Durchführung des Dawes-Planes zu erleichtern. Wenn die Prinzipien, auf denen der Plan beruht, gesund seien, so hänge der Erfolg von zwei Faktoren ab: 1. von der umfassenden und aufrichtigen Mitarbeit aller beteiligten Regierungen, und 2. von der Möglichkeit, daß Goldmark-Ueberweisungen an die Gläubiger-Nationen geschehen, ohne die Industrie und den Handel der Welt in Gefahr zu bringen. Es sei absolut notwendig, daß die Internationale Handelskammer dieses Problem in seinen kleinsten Einzelheiten studiere.

Kamen in diesen Worten des Vorsitzenden bereits die Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen des Dawes-Planes zum Ausdruck, so wurde der Vorsitzende des belgischen Komitees Maurice Despret, von Beruf Präsident der Brüsseler Bank, noch um einiges deutlicher. Er erklärte, für viele bestehe die Aufgabe des Dawes-Planes darin, daß Deutschland bezahle und daß die Gläubigerländer von ihm Geldsummen empfangen, die dazu verwendet würden, die für Wiederherstellungen und Kriegsschäden ausgegebenen Summen zurückzahlen und die Anleihen zu liquidieren, die der Steuerzahler so schwer auf sich lasten fühle. Aus politischen Gründen sei diese Vorstellung ein wenig zu weit verbreitet worden. Sie sei in den hauptsächlich interessierten Ländern als Wahrheit hingenommen worden. Sie sei durch diejenigen verbreitet worden, von denen man Versprechungen verlangte, und die so gezwungen gewesen seien, Versprechungen zu geben. Es sei aber unmöglich, Milliarden von Mark zu bezahlen oder zu empfangen, ohne daß dies unheilvolle Folgen sowohl für denjenigen, der zahlt, als auch für den, der empfängt, nach sich ziehe. Welche Zahlungsarten außer Geldzahlungen könnten ins Auge gefaßt werden? In welchem Maße könnte der Schuldnerstaat, wenn er seine Zahlungen durch Warenlieferungen leisten würde, dies tun, ohne den Gläubigerstaat, der zweifellos ebenfalls Produzent sei, zu schädigen? Und wenn eine Zahlungsweise durch Lieferung von Waren

Stellungnahme zur französischen Sicherheitsnote.

Heute Konferenz der Ministerpräsidenten.

W. Berlin, 26. Juni. (Draht.) Das Reichskabinett hat sich in diesen Tagen mit der französischen Antwortnote zur Sicherheitsfrage befaßt. Ueber das Ergebnis der Beratungen erfahren wir an zukünftiger Stelle folgendes:

In der letzten Vollversammlung des Völkerbundes war ein Protokoll über die Erhebung internationaler Streitigkeiten, das sogenannte Genfer Protokoll, aufgestellt worden. Ferner war durch im Kreise der Alliierten geführte Erhebungen über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone gegen Ende des vergangenen Jahres das Sicherheitsproblem erneut in den Mittelpunkt der internationalen Erwägungen gerückt worden. Die deutsche Außenpolitik sah sich damals vor die Frage gestellt, ob sie die Erhebung der Sicherheitsfrage den alliierten Weltmächten allein überlassen oder auf eine Lösung unter Mitwirkung Deutschlands hinwirken sollte. Deutschland lag daran, den anderen Mächten gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß es bereit sei, an einer Sicherheitsregelung mitzuwirken, deren Endziel die von Deutschland selbst erstrebte Entwicklung in den Bahnen des allgemeinen Friedens durch eine weltliche Beziehung Europas sei. Demgemäß erfolgte seitens des Auswärtigen Amtes am 10. Juni eine entsprechende diplomatische Äußerung. Reichkanzler Dr. Brücker hat in seiner Rede vom 30. Januar vor der ausländischen Presse zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland an der Verwirklichung des Sicherheitsgedankens ein reelles Interesse habe und zur politischen Mitarbeit daran bereit sei. Im Einklang mit diesem Grundgedanken erschien es nach dem Ergebnis der diplomatischen Sondierung unter Berücksichtigung der außenpolitischen Gesamtlage dem Auswärtigen Amt angebracht, den alliierten Regierungen zur Kenntnis zu bringen, auf welcher Grund-

lage eine Mitwirkung Deutschlands an der Regelung der Sicherheitsfrage in Betracht kommen könne.

Zu diesem Zwecke wurde den alliierten Regierungen im Februar ein Memorandum überreicht, das verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Erörterung stellt. Nachdem die von dem französischen Vorkomitee übergebene Note vom 18. Juni konkrete Vorschläge gemacht hat, die die deutschseits bezeichneten Lösungsmöglichkeiten teils ändern oder miteinander verbinden und in ihnen neue Vertragskonstruktionen hinzufügen, ist nunmehr das Kabinett zu einer Beratung des Gesamtkomplexes der dadurch aufgeworfenen Fragen zusammengetreten. Das Kabinett ist dabei übereinkommend zu dem Ergebnis gelangt, daß die in der französischen Note vorgeschlagenen Erörterungen zur Vorbereitung der endgültigen Stellungnahme alsbald aufzunehmen sind. Die deutsche Regierung, die im Einklang mit den Schlussworten der französischen Note auch ihrerseits das Zustandekommen von Verhandlungen begrüßen würde, die zu einer neuen und wirksamen Friedensgewährung führen, wird unentwegt an dem Ziel Deutschlands festhalten, im Sinne der vorstehend dargelegten Bestrebungen zu einem wirklichen Frieden zu gelangen, der durch ein Sicherheitsabkommen auf völliger Gegenseitigkeit begründet werden soll.

W. Berlin, 26. Juni. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Das Reichskabinett hat gestern Abend seine Beratung über die französische Sicherheitsvorlage zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Die Stellungnahme des Kabinetts wurde im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten von Hindenburg unterbreitet. Morgen findet die seit längerer Zeit in Aussicht genommene und immer wieder aufgeschobene Besprechung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder statt. Die bayerische Regierung hat, wie verlautet, gegen die französische Sicherheitsnote den schärfsten Einspruch eingelegt.

nicht möglich sei, dürfte dann der Schuldnerstaat durch Leistung von Diensten zahlen? Welche Dienstleistungen könne er beizubringen, falls er keine, ohne dem Gläubigerstaat Schaden zuzufügen, sei es seiner Industrie, seinem Handel oder seinem Gewerbe? Mit einem derartigen schwieriger Lösung harrenden Probleme werde sich der Kongress mit dem kühlen Verstande, unparteiisch, seiner Verantwortung bewußt und mit dem Willen, eine Lösung nicht durch Worte, sondern durch die Taten zu finden, zu beschaffen haben.

Diesen Ausführungen Desprets pflichtete der neue belgische Finanzminister Janssen ohne Einschränkung bei, und in der Fortsetzung der Aussprache am Dienstag der nicht minder bekannte englische Volkswirtschaftler Sir Josua Stamp. Seinen Ausführungen sei folgendes entnommen: Alle Nationen, einschließlich der Vereinigten Staaten, sagte er, müßten wirtschaftliche Opfer bringen, wenn der Dawes-Plan ausgeführt werden soll, ja man müsse sogar eine bedeutende Beschränkung der eigenen nationalen Industrie- und Produktionszulassen, da die deutschen Entschädigungsleistungen nur in Form von deutschen Gütern übertragen werden könnten. Da überdies die verbündeten Nationen auf die deutschen Entschädigungsleistungen rechneten, um ihre Schulden bei Amerika zu tilgen, so sei Amerika natürlich das Land, das wohl am meisten von der vernünftigen Anwendung des Dawes-Planes abhängig sei, der hinfort nur noch eine wirtschaftliche geschäftliche Transaktion zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sei. Man müsse Mittel und Wege finden, um die deutsche Ausfuhr zu fördern. Die Verbündeten könnten nicht zwei Arten von Politik verfolgen, entweder sie wollten Entschädigungszahlungen oder sie wollten keine. Wenn sie welche wollten, dann könnten sie es nicht der deutschen Industrie überlassen, sich Absatzgebiete zu schaffen, und sich dann über die deutsche Konkurrenz beklagen; sie müßten eben Deutschland helfen, sich Einkunftsquellen zu schaffen, durch die Deutschland allein seine Entschädigungen abtragen könne. Er fragte sich voll Sorge, ob dieser Konflikt während zwanzig oder dreißig Jahren fortauern solle. Wenn man Entschädigungszahlungen wolle, müsse man dauernd auf wiederherstellende Zusammenarbeit bedacht sein. Jede einschränkende Schutzmaßnahme habe die Tendenz und das Ergebnis, Entschädigungen zu erschweren, und wenn derartige Maßnahmen in großem Umfange angewandt würden, müßten sie dahin führen, jegliche Entschädigungspolitik zu zerstören oder sie stufenweise zu erschweren. Sir Josua Stamp meinte schließlich, es könne dazu kommen, daß man Deutschland erlauben müsse, in seinen Anstrengungen nachzulassen. Eine andere Lösung der Transfer-Schwierigkeiten wüßte er jedenfalls nicht anzugeben.

Weniger pessimistisch äußerte sich im weiteren Verlauf der Handelskammer-Verhandlungen Parker Gilbert, der

Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen. Er meinte, es werde sich nicht vermeiden lassen, daß sich Transfer-Schwierigkeiten ergeben, aber das gebe durchaus keinen Anlaß zum Pessimismus. Man müsse nur bestrebt sein, die passende Regelung zu finden. Die Sachleistungen seien ausbaufähig. Bisher sei diese Art Transfer noch nicht voll erprobt worden, hauptsächlich wohl auch infolge vorübergehender Widerstände in anderen Ländern. Es sei aber wohl möglich, erweiterte Absatzmärkte für deutsche Waren zu finden. Hierfür kämen für die Gläubigerländer weniger Konsumtionsgüter, als wirtschaftliche Produktionsgüter in Frage.

Daß mit diesen Bemerkungen zum Transfer-Problem viel anzufangen ist, wird niemand behaupten können. Es sind sehr diplomatische Redewendungen, vielleicht darauf berechnet, der bezeichnender Weise in Amerika entstandenen Erregung über die Ausführungen Desprets und Sir Josua Stamps gewissen Einhalt zu gebieten. Denn die amerikanische Presse hat diese Reden zum Gegenstand wütender Angriffe genommen, da sie, wie deutlich zu erkennen ist, den amerikanischen Nationalstolz beleidigt haben! Ist doch der jetzige Vizepräsident der Vereinigten Staaten General Dawes der Mann, nach dem der ganze Plan seinen Namen hat, und herrschte doch bisher jenseits des großen Teiches nicht wenig Genugtuung darüber, daß gerade durch wesentliche amerikanische Mitarbeit der Weg für die Reparationsleistungen Deutschlands gefunden sei. Und jetzt soll auf einmal das Transfer-Problem, mit der wichtigste Teil des ganzen Planes, aufgelöst sein? Jetzt soll lediglich, weil alle Welt eine den Anforderungen des Dawes-Planes entsprechende Expansion des deutschen Handels am eigenen Leibe aufs schwerste spüren würde, nur die Reduzierung der deutschen Zahlungsfähigkeit auf ein Minimum übrig bleiben?

Glücklicherweise ist da der wütendsten Presse eine Autorität als Bundesgenosse zur Seite getreten: Henry W. Robinson, der Mitverfasser des Dawes-Planes. Er hat am Donnerstag auf einer Tagung des amerikanischen Außenhandelsverbandes in Seattle eine Rede über die Stellung der amerikanischen Bankwelt zur Reparationsfrage gehalten und darin in fast wörtlicher Uebereinstimmung mit Sir Josua Stamp erklärt, daß sie sich am Ende als ein deutsch-amerikanisches Problem herausstellen werde; aber er hat auch etwas hinzugefügt, was nämlich die Steigerung des deutschen Exports in dem Umfange, wie ihn der Dawes-Plan vorsehe, habe, um einen Ueberfluß zur Ausführung in die Reparationskasse zu erzielen, ohne Schädigung der Interessen der anderen großen Exportländer nur möglich sei, wenn Deutschland herangezogen werde, um Arbeitsprojekte in kolonialen und sonstigen, bisher uneröffneten Gebieten auszuführen. Neu ist dieser Vorschlag der „Kolonialprojekte“ freilich nicht, wohl aber, wie Ro-

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Juni 1925.

1. Erstkommunion. Am morgigen Sonntag gehen in unserer Stadt 753 Kinder zur ersten hl. Kommunion und zwar aus der Pfarrei St. Georg 258, (102 Knaben und 156 Mädchen) St. Marien 242 (130 Knaben und 112 Mädchen), St. Josef 2 (105 Knaben und 127 Mädchen) und vom Gymnasium 26 Knaben. Der Tag, an dem Gott selber zum ersten Male unter Brot und Wein in die Herzen eintritt, ist das erste große Wunder des jungen Menschenlebens, dessen Eindruck nie verloren geht. Und auch für die Eltern, die ihre Kinder zum ersten Male am Tische des Herrn sehen, ist dieser Tag geweiht und heilig. Möge auch die Natur das Fest verschönern helfen durch Licht und Sonnenschein.

2. Kreuzbündnis. (B. a. R.) Am Feste Peter und Paul (29. Juni) begeht das Ortsrat der Abstinenz in Bocholt sein diesjähriges Stiftungs- und Patronatsfest. Es soll sein eine Heerchau der Getreuen, die in den Erschlitterungen der verflochtenen Jahre die Ideale hochgehalten haben. — Der General kommt. So dürfen wir ihn wohl nennen, den Herrn Kanonikus Bergmann, der aus Borken. Er hat wie kein Zweiter sich verdient gemacht um die Abstinenzbewegung in Bocholt. In vielen Familien, wo der Alkohol seine Orgien gefeiert hat, hat er das Unheil gebannt und Frieden und Wohlstand neu gegründet. Die hiesigen Abstinenzler schuld es ihrem ehemaligen Führer und der guten Sache, daß sie Mann für Mann antreten; Morgens zur Generalkommunion in St. Josef, — fünf Minuten vor 7 Uhr muß jeder zur Stelle sein — 4.30 Uhr zur Andacht in der Josephskirche und 5 Uhr im großen Saale des kath. Vereinshauses von St. Josef zur Festversammlung. Herr Kanonikus Bergmann wird in der Kirche eine Ansprache und im Saale die Festrede halten. — Also auf, ihr Abstinenzler aus allen drei Ortsteilen, tretet auf, daß eure Truppe nicht noch kleiner erscheint, als sie wirklich ist. Ladet eure Freunde und Bekannten ein zur Teilnahme an den Veranstaltungen. Herzlich eingeladen sind alle, die früher einmal den Entschluß gefaßt haben, der Abstinenz beizutreten, dies aber noch nicht ausgeführt haben. Wer es gut meint mit unserem Volk, der kann der Abstinenzbewegung ihre Berechtigung, ja ihre Notwendigkeit nicht absprechen. Mehr als 25 Milliarden Goldmark hat das deutsche Volk in der Zeit vom 1. April 1924 bis zum 1. April 1925 dem König Alkohol geopfert. Welch eine Unsumme von vergeudetem Vermögen, von zerstücktem Familienglück, von Gewalttätigkeiten gegen den Nächsten, von Vergehen gegen Anstand und Sittlichkeit, liegt in diesen Riesenzahlen. Die Abstinenzbewegung will mithelfen, Wandel zu schaffen. Solange man den Alkoholgenuss noch eine „Vollstänigkeit“ (Reichswehrminister Gieseler) eine „Vollstänigkeit“ (Papst Pius X.) nennen kann, solange ist der Kampf gegen den Alkohol berechtigt und notwendig. Das sollten auch jene anerkennen, die außerhalb der Abstinenzbewegung stehen. Auch diese können ihr Interesse zeigen, indem sie am Peter- und Paulsfeste an der Festversammlung um 5 Uhr teilnehmen. Alle Freunde und Gönner der Abstinenzbewegung sind willkommen.

3. Notburga-Verein. Der Verein macht am Feste Peter und Paul einen Ausflug nach Evers in Breda. Die Mitglieder versammeln sich um ¼ vor 8 Uhr an der Josephskirche. (Siehe Inserat).

4. Verein für Heimatpflege, Bocholt. Die Vorarbeiten für den Bocholter Heimatstag am 11. und 12. Juli sind bereits in vollem Gange. Plakate, welche in den nächsten Tagen in der Stadt und den umliegenden Dörfern ausgehängt werden, geben darüber nähere Auskunft. — Es ist erheben und erfreulich zugleich, mit welchem Eifer Männer und Frauen aus allen Kreisen der Bürgerschaft, weit über 100 Personen, sich den Gedanken eines Bocholter Heimatstages zu eigen gemacht und in seinen Dienst gestellt haben. Das ist sicher, die Entdeckung der Heimat, der bäuerlichen und kleinbürgerlichen Kultur und der Seele des Volkes ist in vollem Gange. Und wenn man sieht, wie die Freude am Heimatfest in allen Gegenden Deutschlands wieder aufflackert, wie begeisterte Scharen diesen Spielen zufließen, dann darf man darin eine neue Wache der Heimat und Volkstum suchen. — In dieser Bewegung darf auch das Westmünsterland nicht zurückbleiben. Eigenartig genug hebt es sich in Sprache und Gestalt, in Tracht und Hausbau aus dem rein westfälischen Volkstum heraus. Gewiß, das Westmünsterland liegt abseits der großen Verkehrsstraßen und hat bisher wenig Beachtung gefunden; aber gerade dadurch ist Volkstum und Sitte unverfälschter und reicher bewahrt, als in anderen Gegenden, und wo alle das Lob ihrer Heimat singen, freiwillig aus dem Konzerte der westfälischen Stämme auszutreten, hiesige Westfalen Volkstum um einen eigenartigen Ton bereichern. Dieser letzte Gedanke steht in den letzten Jahren immer mehr durch; ich will nur erinnern an die früheren Aufführungen von „Der Wäldchens“ und „Der Pastor von Röh“, an die Gieseler'schen Bilderungen der Bredaer Bergschützen, an die zahlreichen Solistinnen des Coesfelders H. Ewert, an die Herausgabe des Heimatkalenders und nicht zum wenigsten an die leider eingegangene Zeitschrift: „Das Münsterland“. (Für Borken kommt hier die Heimatbeilage der „Borkener Zeitung“ in Betracht). Was Wunder, wenn immer mehr Männer und Frauen sich des Gedankens der Heimat bewußt werden und danach streben, ihm Ausdruck zu verleihen. — Bocholter Eigenart tritt in seinem Werte der Dichtung plastischer hervor, wie im „Wäldchens“. (Der „Wäldchens“, erwachsen aus Bocholter Geschichte, gesprochen in heimischer Mundart und gespielt von heimischen Spielern, ist ein Ausdruck Bocholter Geistes, ein richtiges Heimatstück). Seine Aufführung an dem Heimatstag ist der beste Ausdruck bodenständiger Kultur. Neben ihm wahrlich das „Westfälische Schützenfest“ den Zusammenhang mit dem allgemeinen westfälischen Volkstum. — So darf auch Bocholt mit seinem Heimatstag getreut in die Reihe der Orte eintreten, in denen Heimatspiele veranstaltet werden.

5. Fliegenschwärm. Am Montag Morgen von 10—12 Uhr werden im Arbeiterverein St. Paulus die letzten Beiträge entgegengenommen, gleichzeitig können Anmeldungen zum Bezug von Souvenirs erfolgen. (Siehe Inserat).

6. Autobusverkehr nach Winterswijk. Um auch der hiesigen Bevölkerung den Besuch des Musikfestes in Winterswijk zu ermöglichen, ist für den ganzen morgigen Sonntag ein Autobusverkehr von der Kreuzkapelle bis Winterswijk eingerichtet. Die Fahrkarten sind an der Kreuzkapelle zu haben. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist der Grenzübertritt bei Barlo und Hemden frei.

7. Verkehrsunfall. Am Donnerstag Nachmittag gegen 3 Uhr wurde in der Karolingerstraße ein etwa 10 Jahre altes Mädchen von einem Motorradfahrer, der ein Kleinmotorrad fuhr,

Die letzte Nummer des 2. Vierteljahres erscheint am Dienstag, 30. Juni. Es eilt daher die Neubestellung!

Verfahren. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht sehr erheblich, trotzdem mußte aber ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Motorradfahrer hatte seine Fahrt fortgesetzt, um das überfahrene Kind zu kümmern. Die angestellten Ermittlungen sind bisher leider ohne Erfolg geblieben.

8. Wochenmarkt. Die Anfuhr zum gestrigen Wochenmarkt war außerordentlich stark, der Handel äußerst reg. Auf dem Grünmarkt waren 44 Gemüse-, 5 Blumen- und 6 Kartoffelstände aufgestellt. Es kosteten Blumen 40 Pfg., Mörrüben 20 Pfg., Spargel 1,20 Mark, dicke Bohnen 30 Pfg., Schnittbohnen 70 Pfg., Gurken 15 Pfg., Salat 10 Pfg., Zwiebeln 20 Pfg., Einmachzwiebeln 40 Pfg., Tomaten 1,00 Mark, Rhabarber 10 Pfg., Stachelbeeren 25 Pfg., Erdbeeren 40 Pfg., Kirschen 70 Pfg., alle Kartoffeln 5,00 Mark, neue Kartoffeln 12 Mark. — Auf dem Butter- und Eiermarkt waren 15 Butter- und 10 Eierverkäufer. Eier kosteten pro Stück 13—14 Pfg. Butter pro Pfund 1,80 Mark. — Auf dem Fleischermarkt waren 9 Käse-, 3 Fleischstände, 1 Stand mit jungen Kaninchen und drei Körbe mit Geflügel. Folgende Preise wurden gezahlt: Voller Kasse 1,40 Mark, Waiskäse 1,10 Mark, Edamer vollwertig 1,80 Mark, Schweizer Käse 1,80 Mark; alte Hühner 3—3,50 Mark; junge Hühner 1,30—1,40 Mark, Kaninchen 4—5 Wochen alt 1 Mark.

9. Regiments-Appell. Der Verein ehemaliger 56er in Wesel teilt uns mit, daß in der alten Garnisonsstadt Wesel am 4. und 5. Juli ein Regimentsappell, verbunden mit Fahnenweihe stattfindet. Die Feste, zu der sich bereits eine große Anzahl Angehörige des 56. Infanterie-Regiments und Landwehr-Regiments zur Teilnahme gemeldet hat, verleiht eine große Kundgebung treuebezeugter Kameradschaft, ein eindrucksvoller Gedanktag für unsere gefallenen Helden und ein freudiger Tag des Wiedersehens zu werden. Bei den Feierlichkeiten wird auch eine Abordnung der Traditionskompanie aus Gossler anwesend sein. Nach Wunsch wird für Hotelunterkunft, Bürger- oder Massenquartier gesorgt. Anzug: Uniform oder dunkler Anzug. Am 4. Juli Nachmittags und am 5. Juli Vormittags werden voraussichtlich gegen Fahnenpremiierung Sonderzüge Dortmund—Hamm—Münster—Wesel fahren; desgleichen am 5. Juli Abends zur Rückfahrt. Der Festbeitrag einschließlich Mittagessen (Spekterben) am 5. Juli beträgt 3 Mark. Anmeldungen wolle man richten an Architekt A. Dümmer, Wesel, Friedrichstraße 4.

10. Duisburger Stadttheater. (Spielplan vom 28. Juni bis 7. Juli). Sonntag 6,30 Uhr: Die Nibelungen, 2. Abend. — Montag 7,15 Uhr: Die Nibelungen, 1. Abend. — Dienstag 7,15 Uhr: Die Nibelungen, 2. Abend. — Mittwoch 6,30 Uhr: Die Nibelungen, 2. Abend. — Donnerstag 7,15 Uhr: Die Nibelungen, 2. Abend. — Freitag 7,15 Uhr: Rigoletto. — Samstag 6,30 Uhr: Die Nibelungen, 2. Abend. — Sonntag 6 Uhr: Oberon. — Montag 7,15 Uhr: Rigoletto. — Dienstag 7,15 Uhr: Der ferne Klang.

11. Der Straßenverkehr in Bocholt. Die ständig wachsende Zahl der Fahrzeuge, vor allen Dingen der Personen- und Lastkraftwagen, wie sie das moderne Wirtschaftslieben in Gefolge hat, erhöht für unsere Stadt eine besondere Bedeutung insofern, als die Enge der Straßen der Ausdehnung des Verkehrs bestmögliche Grenzen setzt. Dieser Tatsache wird durch Ausbau verschiedener Straßen an der Peripherie der Stadt zur Umleitung des Durchgangsverkehrs Rechnung getragen. Aber auch dann werden die Straßen im Stadtkern wenigstens zeitweise stark in Anspruch genommen bleiben. Man braucht sich nur den zu Anfang und Schluss der Geschäft- und Arbeitszeit am Marktplatz herrschenden Verkehr anzusehen. Dann schienen sich hier, wo die Hauptstraßen aus der Nord- und der Ostwestrichtung zusammenlaufen, Fußgänger, Radfahrer und Fußgänger so ineinander, daß es sehr oft zu Zusammenstoßen kommt. Durch die neue Verkehrsordnung, die wir in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten, ist auch hier eine erhebliche Besserung erreicht worden. Wenn die einzelnen Vorschriften befolgt werden, so wird die Sicherheit des Verkehrs zweifellos außerordentlich gefördert. Die Schilder, die die Polizeiverwaltung an den einzelnen Straßen hat anbringen lassen erleichtern die Orientierung. Daß von allen Fahrzeugen ein mäßiges Tempo einzuhalten ist, sollte eigentlich selbstverständlich sein, zumal die Fußgänger häufig bei starkem Verkehr gezwungen sind, die Fahrbahn zu betreten, die die stufenweise nur stengraphisch angeordneten Bürgersteige wenig Raum bieten. Bei der nötigen Rücksicht der Fahrer und der Passanten dürften sich die meisten Zusammenstöße und Unfälle wohl vermeiden lassen.

12. Vorbeugung von Waldbränden. Man beschwert sich heute wieder so oft darüber, daß die Wälder heute wieder mehr denn je durch Wanderer gefährdet seien. Allorts hört man Forstschuttposten meckern, daß das selbige Wochen der Wanderer im Walde und auf Waldwegen wieder eingeht. In Ermangelung anderer Materials zur Errichtung von Feuerstellen sind Bäume und Grenzsteine ausgetrieben und zu diesem Zwecke verwandt worden. In vielen Fällen werden, wenn Wald- oder Feldwege nicht benutzt wird, die Waldwege benutzt, deren trodene Grasränder die gleiche Gefahr bieten wie Wald- oder Feldgrundstücke. Ein Einschreiten in einzelnen Fällen hat wenig Erfolg. Als zweckmäßige Art der Befähigung dieser Waldbrandursachen erscheint ein allgemeines Verbot der Mitführung von Hochgeschirren während der Zeit der Waldbrandgefahr. — Das Provinzialschulkollegium in Münster wendet sich daher an alle Anführer der Provinz, Schüler und Schülerinnen über die Verhütung und Verhütung von Waldbränden zu belehren und ihnen die Gefahr von solchen Waldbränden vor Augen zu führen.

13. Unzulässiges Handgepäck auf der Eisenbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat ihr Personal, besonders die Schaffner und Zugbegleiter, streng angewiesen, energisch gegen Reisende einzuschreiten, welche unzulässiges Handgepäck mit in die Wagenabteile nehmen. Hierbei können Reisende, welche den Anordnungen der betreffenden Beamten nicht Folge leisten wollen, ohne weiteres von der Fahrt ausgeschlossen werden. Diese Maßnahme hat in weiten Kreisen des reisenden Publikums Zustimmung gefunden, da zu gewissen Zeiten und bei einzelnen Zügen diese Zustände bauernd zu Unzulänglichkeiten führten.

14. Auslandsreisen von Schülergruppen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Bekanntmachung des Preussischen Unterrichtsministers an die Provinzialschulkollegien entnimmt, bestehen die im Erlaß vom 26. Mai v. Js. gegen Auslandsreisen von Schülergruppen hervorgehobenen Bedenken unvermindert fort. Sollte in besonders gearteten Ausnahmefällen trotzdem eine Auslandsreise geplant werden, so werden die betreffenden Direktoren ersucht, sich durch das Provinzialschulkollegium an den zuständigen Regierungspräsidenten zu wenden, der prüfen wird, ob die Reise genehmigt werden kann.

15. Sport, 26. Juni, Erstkommunion. Am morgigen Sonntag gehen aus der hiesigen Gemeinde 15 Kinder zur ersten hl. Kommunion. Um 8 Uhr werden die Erstkommunikanten zur hl. Messe abgeholt. Mögen die Kinder diesen schönsten Tag ihres Lebens mit der rechten, ehrfürchtigen Freude und Andacht erleben.

16. Rheide, 26. Juni, Von der Post. Wegen des Feiertages (Peter und Paul) findet die Auszahlung der Militärrenten am heutigen Samstag Vormittag von 8—12 Uhr statt.

17. Rheide, 26. Juni, Idyll. Ein schönes Idyll zeigt sich am Hause des Herrn Schüttler, Poststraße. Unter dem Dach an der Vorderfront befinden sich nicht weniger als 17 Schwalbennester. Die Tiere benutzen diese Niststätte schon seit vielen Jahren und stellen sich in jedem Frühjahr pünktlich wieder ein.

18. Nordbrod, 26. Juni, Rauchverbot in den Wäldungen. Alljährlich gegen Ende Juni, an den Sonntagen vor und nach Peter und Paul sind die Wäldungen des Herrn W. Luyten-Wesel in unserer Gemeinde das Ziel zahlloser Waldbeerensucher. Der Besitzer der Wäldungen bittet die Waldbeerensucher in ihrem eigenen und im Interesse der Allgemeinheit, die Wäldungen zu schonen und das Rauchen wegen der damit verbundenen Feuergefahr zu unterlassen. Jede Beschädigung der Wäldungen, sowie das Rauchen hat die Verweisung aus dem Walde zur Folge.

Aus dem Kreise Rees.

19. Heselburg, 26. Juni, Stadtverordneten-Versammlung. Am Donnerstag Abend fand eine öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Die Tagesordnung, die nur zwei Punkte aufwies, war schnell erledigt. 1. Mitteilungen. a) Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Umkleideraum an der Badeanstalt fertiggestellt ist. — b) In der öffentlichen Versammlung der Bürgerschaft, die vor einiger Zeit zwecks Auswahl eines geeigneten Platzes für das Kriegedenkmal stattgefunden hat, war beschlossen worden, eine Kommission mit Verhandlungen bei den Herren Generalmajor Freiherr v. Willhausen und Major Siedmeier wegen Gewährung eines Denkmalsplatzes zu beauftragen. In beiden Fällen ist kein Ergebnis erzielt worden, so daß jetzt gemäß dem Mehrheitsbeschluss der erwähnten Versammlung das geplante Denkmal auf dem alten Friedhof errichtet werden soll. Der Denkmalsauschuss kann seine Arbeiten aufnehmen. — c) Bisher wurde von der Stadt ein Grundstück von 0,20 Mark pro Quadratmeter erhoben. Von jetzt ab soll, damit auch die kleineren Bodenbesitzer zur Zahlung eines ausreichenden Grundstückes herangezogen werden, für 1—4 Quadratmeter der Betrag von 1—4 Mark erhoben werden. Die nächste Versammlung soll sich mit einer Revision des Tarifs beschäftigen. — 2. Besuch der Heselburger Hütte um Genehmigung zur Legung von Wasserrohren auf den Gemeindewegen. Das Gesuch wird genehmigt bei Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 1.— Mark. — Darauf fand noch eine geheime Sitzung statt.

Turnen, Sport und Spiel.

20. Stadtmesserschäften 1925. Am kommenden Montag, (Peter und Paul) werden auf dem Sportplatz des F. C. „Olympia“ die diesjährigen Stadtmesserschäften in der Leicht- und Schwereathletik, sowie die leichtathletischen Jugendkämpfe ausgetragen. Die Meldungen sind über Erwartung zahlreich eingegangen, werden doch weit über 100 Sportsleute ihre Kräfte in friedlichem Wettkampfe messen. Allein im leichtathletischen 5-Kampf für Senioren sind 40 Meldungen eingegangen. Ebenso zahlreich sind die Meldungen der Schwereathleten abgegeben worden. Es stehen also äußerst spannende Kämpfe bevor. Besonders scharf wird im 5-Kampf, im 5000-Meter-Lauf und in den Staffelläufen gekämpft werden. Auch die Jugend wird hinter den Erwachsenen nicht zurückbleiben. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig. Dann darf mit einem Massenbesuch gerechnet werden. Die Kämpfe beginnen punkt 3 Uhr. (Siehe Anzeige).

21. Radrennen in Rheide. Der Radfahrer-Verein „Central“ Rheide, bietet allen Sportsfreunden am Sonntag wieder einige genussreiche Stunden. Die besten Fahrer des B. D. R. werden starten. Dauern noch ist der Verein bemüht, die Rennbahn zu verbessern, so ist u. a. in letzter Zeit auch eine verbesserte Sitzgelegenheit geschaffen. Andererseits wird die Vereinsleitung von jeht ab strenge darauf achten, daß keiner mehr durch die Umgänzung klettert, um, ohne Eintrittsgeld gezahlt zu haben, sich die Rennen anzusehen. Man möge bedenken, daß der Verein eine Unmenge Kosten zu tragen hat, um solche Veranstaltungen möglich zu machen.

22. Heselburger Spielverein 1919 e. V. Am kommenden Sonntag, den 28. Juni, feiert der Verein sein 6. Stiftungsfest. Für den Nachmittag sind drei Fußballspiele angelegt: 1. Heselgold — Emmerich 1. Jugend — Heselburg 1. Jugend, 2. Heselgold — Emmerich 2. Jugend — Heselburg 2. Jugend, 3. Heselgold — Emmerich 3. Jugend — Heselburg 3. Jugend. Am Abend findet Preisverteilung und Festball statt.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempe, Bocholt.

Verlobungsgeschenke

in jeder Preislage
und großer Auswahl

Jemming & Heilborn

Nordstraße 27

Gottesdienst-Ordnung.

Sonnag, den 28. Juni 1925.

St. Georg. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder). 5.30, 6.30 und 8.00 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr letzte hl. Messe. Die Kommunionkinder versammeln sich um 7.30 Uhr am Marienplatz; 8 Uhr beginnt die Feier in der Kirche. — 2 Uhr Marienandacht, 4 Uhr Dankagungsandacht für die Kommunionkinder.

Liebfrauen. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder). 5.30, 6.30, 7.45 und 10 Uhr (Hochamt). 7.15 Uhr werden die Kinder feierlich zur Kirche geleitet. 3 Uhr ist Dankagungsandacht; dabei Kollekte für die armen Diasporakinder.

St. Joseph. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder). 6 Uhr und 6.30 Uhr (nicht 7 Uhr) hl. Messen. 7 Uhr Abholung der Erstkommunikanten vom Schulpflege. 7.30 Uhr (nicht 8 Uhr) hl. Messe, unter welcher die erste hl. Kommunion der Kinder stattfindet. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 4 Uhr Dankagungsandacht der Kommunionkinder, zugleich Marienandacht.

St. Maria. 7 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital). 6.30 Uhr hl. Messe, 5.30 Uhr Andacht. 10 Uhr Hochamt. Wegen des beschränkten Raumes können nur die Eltern und nächsten Angehörigen der Erstkommunikanten einen Platz erhalten.

Rapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Andacht.

Sport. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder). 6 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Abholung der Kommunionkinder. Erneuerung des Taufgelübdes, hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten und der Eltern und Angehörigen der Kinder, dann Ansprache und Sakramentaler Segen. 3 Uhr Dankagungsandacht.

Rhede. (2. albanischer Sonntag). 6 Uhr hl. Messe, 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Anabaptisten zu Rhede, 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach demselben Versammlung des 3. Ordens. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Marien. — Von 3—6 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mäntel und Männer. 9 Uhr gemeinschaftliche hl.

Kommunion der älteren Knaben. Diese, wie auch die Jungfrauen, beginnen heute mit der Feier der albanischen Sonntage. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. — Von 2.30 bis 6 Uhr Beichtgelegenheit.

Sunderwold. 7.30 Uhr hl. Messe. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Eltern. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Danach wird Beichte gehört bis 6 Uhr.

Anholt. 3 Uhr hl. Messe für die Wallfahrer. 4 Uhr Auszug der Wallfahrt nach Revelier. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachmittags Herz-Jesu-Andacht.

Dingden. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder). 6.30 Uhr erste hl. Messe. 7.30 Uhr Abholung der Kommunionkinder von der Schule. 7.50 Uhr zweite hl. Messe; während derselben Erstkommunion der Kinder; nach der Messe Predigt. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrod. 10 Uhr Hochamt ohne Predigt. 2.30 Uhr Andacht für die Kommunionkinder; nach der Andacht wird Beichte gehört.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Boholt. 10 Uhr Gottesdienst, Kollekte für die evangelischen Blau-Kraut-Vereine Westfalens. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 3.30 Uhr Jungmädchenverein. — Dienstag 8.30 Uhr Kirchchor. Mittwoch 8 Uhr Jugendbund. Samstag 6 Uhr Posaunenchor.

Montag, den 29. Juni (Peter und Paul).

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus. Die Kommunionkinder, welche am Sonntag die erste hl. Kommunion feiern, sollen auch am Feiertag zur hl. Kommunion gehen, und zwar bei der hl. Messe um 8 Uhr. — Heute ist bei allen hl. Messen und Andachten Kollekte für die Domkirche in Münster.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15, 9 Uhr und 10 Uhr hl. Messen, letztere feierliches Amt. 2.30 Uhr Andacht. 4 Uhr Versammlung für die Frauen des 3. Ordens mit Prof. 5 Uhr Andacht mit Predigt für den Arbeiterverein St. Paulus. Der Verein hat morgens 7.15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital). 7 Uhr hl. Messe, 5.30 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Gymnasium). 8.30 Uhr hl. Messe mit Segen. Rapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mütter und Frauen, 9 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Festandacht und Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. — Ein Herr Vater ist an beiden Tagen zur Aushilfe hier.

Sunderwold. 7.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht. — Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder.

Anholt. 6.30 Uhr hl. Messe. Generalkommunion des Arbeitervereins und des Männerpostolats. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr nachmittags Herz-Jesu-Andacht. 8 Uhr abends Abholung der Revelier-Wallfahrer.

Dingden. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in Nordbrod. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

Liebfrauen. Am Herz-Jesu-Freitag ist Auslegung des Allerheiligsten von 6—8.30 Uhr. Abends ist 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit am Donnerstag, abends von 6 Uhr ab und Freitag früh.

St. Joseph. Freitag — Herz-Jesu-Freitag — ist das Allerheiligste von 6 bis 8.45 Uhr zur Andacht ausgelegt; Donnerstag, abends 6 Uhr. Gelegenheit zum Beichten.

St. Maria. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes. (Hospital). Am Herz-Jesu-Freitag, 3. Juli, abends 7.30 Uhr, Andacht.



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Rudolf Böltink

Minna geb. Schrakamp

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Eduard Böltink und Frau
Franz Böltink und Frau
Katharina Böltink
Ernst Böltink und Frau
Rudolf Böltink und Frau
und 9 Enkelkinder.

Boholt, São Paulo, Mexico, Bonn,
den 26. Juni 1925.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, den 30. Juni, vormittags 7 1/2 Uhr in St. Georg, die Beerdigung um 9 Uhr vom Trauerhause, Friedenstr. 16, aus. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wwe. Wilhelm Eising
Maria geb. Theling

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb wohlüberreitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im hohen Alter von fast 90 Jahren. Wir bitten der Seele der Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Verdinghof, Hemden, Borken, Barlo, Münster, Schüttorf, den 28. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Dienstag, den 30. Juni 1925, morgens 9 Uhr, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu frdl. eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende Anzeige als solche betrachten zu wollen.

Bekanntmachungen.

Die Sommerfau der Jssel findet

statt:

in Werth am 6. Juli 1925 nachmittags

4.30 Uhr

in Mussum am 10. Juli 1925 nachm.

3 Uhr.

Die Reinigungsplüchtigen haben die Reinigung rechtzeitig ausführen zu lassen nach den ihnen bekannten Bedingungen. Beim Schautermin müssen die Reinigungsplüchtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Pargellen anwesend sein.

Boholt, den 28. Juni 1925.

Der Amtmann: Blume.

Die zum Zwecke der Erhebung einer Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen auf Grund der Viehsteuergesetzgebung aufgestellten Verzeichnisse des Viehbestandes liegen vom 26. ds. Mts. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüro Zimmer 3 zur Einsicht offen.

Anträge auf Verichtigung der Verzeichnisse sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Boholt, den 22. Juni 1925.

Der Amtmann: Blume.

Die Verzeichnisse über den abgabepflichtigen Viehbestand der Gemeinden des Amtes Rhede für das Rechnungsjahr 1925 liegen vom 29. Juni 1925 ab 14 Tage lang im Amtshause Rhede, Zimmer Nr. 2 zur Einsicht offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen sind während der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Rhede, den 25. Juni 1925.

Der Amtmann: Blume.

J. B. Dr. Linnefeld, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Die diesjährige Sommerfau der Jssel findet statt:

1. für die Jssel: Jsseldorf am 2. Juli

1925, nachm. 3 Uhr;

2. für die Jssel: Anholt am 2. Juli

1925, nachm. 5 Uhr;

3. für die Jssel: Werth am 6. Juli

1925, nachm. 4.30 Uhr;

4. Wollfrang am 8. Juli 1925, nachm.

5 Uhr;

5. Rattenbrucher-Landwehr u. Bouch-

schläge am 7. Juli 1925, nachmittags

5 Uhr;

6. Diertraben am 9. Juli 1925,

nachmittags 5 Uhr.

Die Räumungspflichtigen werden unter Hinweis auf die gesetzlichen Vorschriften aufgefordert, die Räumung an ihren Grundstücken ordnungsmäßig vorzunehmen.

Jsseldorf, den 25. Juni 1925.

Der Bürgermeister: Brandt.

Radrennbahn Rhede

R.-V. Central, Rhede 1895

VDA BDR

Sonntag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr:

Großes

Radrennen

1. Ausscheidungsfahren,
2. 40 km-Mannschaftsfahren,
3. Vorgabefahren,
4. Punktfahren.

Während der Rennen: Großes Konzert.

Es starten die besten Fahrer des B. D. R.

Dornbach-Seekatz, Köln, Benninghoff-Göbel, Dortmund, Hallel-Limberg, Gladbeck, Giesbertz-Lauke, Crefeld, Est-Häders, Bocholt, Henkel-Bremer, Bochum, Schnitzler-Schorn, Köln, Kempkes-Timmermann, Bocholt, Volmering-Boholt-Gerlings-Dinslaken, Engel-Franken, Köln.

Verstärkter Sonntagsdienst

am 28. Juni:

Dr. Hochheimer :: Dr. Jansen.

Am 29. Juni:

Dr. van Laak :: Dr. Münch.

Sonntagsdienst der Sanitätskolonne

am 28. Juni:

Kob. Seggewitz, Rurfortstr. 683.
Wilh. B. B. m. f. e. s., Leopoldstr. 12.

Am 29. Juni:

Anton Hemling, Gustav Bederstr. 14.

Heinr. Schmitt, Leopoldstraße 20.

Arbeiterinnen

geleitet.

Harde & Kölling, Rhede.

Naumann-

Unständehalter zu

verlaufen

1 Trepp. (16 Stufen m.

1/2 Wendung.)

1 Gen'ner 0.92 breit 1.82

hbr

1 Tür (Glastür) 0.88

breit 1.92 hoch.

Daselbst ein

Gefspiegel

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in d.

Geschäftsstelle.

4 junge

Schäferhunde

abzugeben

Bücherstr. 90.

Ein tüchtiger

„olzschnurmacher-

geselle

für dauernd gesucht

Bernh. Meigel,

Lowid,

hinterm Salschhof.

2 Jüngere

Antkreimer-

gebülten

auf sofort gesucht.

Geinrich Kommer,

Antkreimerstr.

Rhede.

Wähl.

3. soliden Handwerker

zu vermieten.

Näheres in d. G.

schäftsstelle.

Ordnrl. Wählchen

(Schneiderin) sucht per

balb

Roft und Logis

Offerten unter Nr. 3.

2-Marien-Apothete, 1888 an die Geschäfts-

Nordstr. 11 auch Geschäfts-

stelle d. Bl.

Kreisblatt

Rhede

Nr.

B

Der Be

lungen mit de

zunehmen, bel

den Vorschlag

regierung tro

mehrfach hing

hat, die Verh

aufrichtigen

lich, zu einem

eigenes Versch

einstimmige

weiter, als je

versucht wor

vornherein zu

Teil der deut

Bejern Herwor

fel, alle weite

deutschland

des Kabinetts

gemacht haben

bejennene

reit ist, an

problems

ist die Stellun

ein Beweis f

einem großen

dung und Lös

gegnet. Und r

sammlungen d

unter der Ver

veröffentlicht

verbände Sam

Bremen einfl

erneut feststell

ministers Stre

im Gegenfah

heriges Wissen

folgt sei, und

halten, daß de

gelehren Wissen

linie Sache d

eigenen Partei

falls besteht

der Reichsregie

Deshalb ist zu

merken, daß d

schwebende

über den Beke

lichung davon

problems Stell

würde kaum da

gen zu fördern

Aufgabe der f

daß sie zu der

und somit zu

wählt ist.

Der mit

land, der vor

offenkundiger

wenigstens ein

darf als vollst

zum Staatsfrei

sicht, daß das

die Reorganisat

die Entwicklung

Geschicklichkeit

namentlich in

der gestürzten

diesen Kapitali

Griechenland

Der ganze Um

würde erfolg

mation, in der

Staaten sich

heute die zuk

lassen, um dem

nete Zustands

jebermann zu

gretische Volk

gierung bemä

in Sterbis ab

zung getretene

machen wird.

neuer Putsch, de